

Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Deutscha, Dorsdorf, Eltha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfleider, Klinga, Köpke, Lindhardt, Pomßen, Standau, Throna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naunhof; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannsch. i. Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Er erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Auslagen 1.55 Mk., Post ohne Befehlsgeld monatlich 1.55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Ersetzung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Gekoppelte Petitzeile 20 Pfg., amtliche 50 Pfg., Reklametext (Grp.) 50 Pfg. Tabell. Geh. 50% Aufschlag. Bei unbedeutend geringen, sowie durch Fernsprecher angegebenen Werten sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Vertraut: Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Gling & Co., Naunhof bei Leipzig, Markt 3

Nummer 107

Dienstag, den 4. September 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

Die Zustellung der Kirchensteuerbescheide auf das Rechnungsjahr 1928 ist im Gange. Soweit der Betrag, der sich aus den am 15. Mai und 15. Juli d. J. fällig gewordenen Terminen zusammensetzt, durch etwa geleistete Vorauszahlungen noch nicht gedeckt ist, hat Zahlung des noch verbleibenden, aus dem Kirchensteuerbescheid ersichtlichen Betrags

innerhalb 14 Tagen

nach seiner Zustellung an die hiesige Stadtsteuereinnahme zu erfolgen.
Naunhof, am 20. August 1928. Der Stadtrat.

Vermeidung von Feuersgefahr.

In letzter Zeit sind in der Schutzgrube hinter dem Friedhof Brände ausgebrochen, die speziell nur auf Brandstiftung zurückzuführen sind. Durch die Brände ist beträchtliche Verunreinigung in der Bürgerschaft hervorgerufen worden. Auch sind gesundheitliche Schädigungen mit der durch die Brände entstehenden Rauchentwicklung verbunden. Angenommen muß werden, daß diese Brände angelegt worden sind, daß also Brandstiftung vorliegt.

Es wird deshalb hiermit darauf hingewiesen, daß Brandstiftungen mit schweren Freiheitsstrafen belegt werden.

Wer etwaige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Brandstifter dienen, macht, hat ungesäumt Anzeige hier zu erstatten.

Eltern haften für ihre Kinder, Lehrherren für ihre Lehrlinge.
Naunhof, am 4. September 1928. Der Stadtrat.

Feldverpachtung.

297,50 Aa dem Pfarrlehn zu Naunhof gehörigen Feldstücke auf Parzelle Nr. 532 des Flurbuchs für Naunhof und 29,30 Aa ebenfalls dem Pfarrlehn zu Naunhof gehöriges Feld auf Parzelle Nr. 455 des Flurbuchs für Naunhof sollen mit 1. Oktober ds. Jahres neu auf 5 Jahre verpachtet werden. Sachangebote mit Angabe des Preises werden bis 12. ds. Monats schriftlich oder mündlich zu Händen des Pfarramtes, Burgener Straße 1, erbeten. Auch ist das Pfarramt in der Sachangelegenheit zu jeder Auskunft bereit.

Naunhof, 3. September 1928.

Der Kirchenvorstand deselbst.

Mittwoch, den 5. ds. Mts., nachm. 3 Uhr sollen im hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 14 ein Sofa und ein Diplomatenstuhlfisch gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Naunhof, am 4. September 1928.

Der Verwaltungs-Vollstreckungsbeamte.
J. B. Daniel.

Donnerstag, den 6. September 1928, vorm. 10 Uhr sollen im Restaurant „Gambrius“ in Naunhof 1 Weidhahn und 1 Ausziehbisch (roh) meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

R. V. 1161, 1304/28.

Grimma, am 4. September 1928.

Die Vollstreckungsstelle des Finanzamtes.

Allg. Deutscher Gewerkschaftskongress.

Wissel über das Arbeitsrecht.

Der Dreizehnte Kongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ist am Montag im Hamburger Gewerkschaftshaus mit einer Ansprache des ersten Vorsitzenden, Theodor Leipart, eröffnet worden. Er begrüßte die Delegierten aus dem Inlande und die ausländischen Besucher, den Reichsarbeitsminister Wissel, den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, die Vertreter des hamburgischen Senats, des Reichsversicherungsamtes, der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, ferner der Universität Hamburg usw. Dann geisterte er in scharfen Worten den am Sonntag erfolgten Überfall auf die Gewerkschaftsjugend durch Kommunisten und forderte die Vertreter der kommunistischen Presse, die man als die geistigen Urheber des unerhörten Vorkommnisses anzusehen habe, auf, den Saal zu verlassen. Die anwesenden kommunistischen Pressevertreter kamen der Aufforderung nach. Leipart gab sodann einen Überblick über die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung seit dem Jahre 1848. Bis zum Schluß des 2. Quartals 1928 war, wie er u. a. mitteilte, die Mitgliederzahl der angeschlossenen Verbände auf über 4,6 Millionen angewachsen.

Reichsarbeitsminister Wissel

nahm nun das Wort und führte aus, daß er als einer seiner wichtigsten Aufgaben die Schaffung eines einheitlichen deutschen Arbeitsrechts ansehe. Um nun die Wahrung dieses gesamten Arbeitsrechts zu fördern und zu beschleunigen, erscheine es dringend geboten, von zeitraubenden Einzelarbeiten an den im Laufe der letzten Jahre entstandenen arbeitsrechtlichen Gesetzen möglichst abzusehen. Im Vordergrund steht jetzt das Arbeitschutzgesetz, das den Arbeitsvertrag auf eine feste Grundlage bringen und die Fälle von Einzelgesetzen und -Verordnungen beseitigen soll. Im Anschluß an das Arbeitschutzgesetz sind noch die Schlichtungsstelle, die Arbeitsämter, die Arbeitsvermittlung und die hauswirtschaftlichen Arbeitnehmer und der Seerechts zu regeln. Nach Fertigstellung der Arbeitschutzgesetze werden die großen Vertragsgesetze, das Tarifvertragsgesetz und das Arbeitsvertragsgesetz zu Ende geführt werden.

Der Minister ging dann auf die sozialen Aufgaben über. Er schloß mit dem Wunsch, daß es gelingen möge, durch das neue Sozialrecht die Arbeitnehmerchaft emporgzuführen zu wirtschaftlicher und geistiger Freiheit.

Der Völkerbund bei der Arbeit

9. Tagung des Völkerbundes eröffnet.

Erstes Zusammenreffen Müller-Briand.

Von dem finnischen Außenminister Procope, jetzigem Vizepräsidenten, wurde in Genf am Montag die neunte Versammlung des Völkerbundes mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Procope sprach zunächst ausführliche Wünsche für die Wiederherstellung von Dr. Stresemann und Sir Austen Chamberlain aus und gab dann eine Zusammenfassung der feierlichen Verpflichtungen aller Völkerbundmitglieder, für den kulturellen Fortschritt und für die Erhaltung des Friedens einzutreten, der eine wesentliche Vorbedingung jeden Fortschritts sei. Nur durch dauernde Anstrengungen könne die internationale Zusammenarbeit und der Frieden gewährleistet werden. Im zweiten Teil seiner Rede beleuchtete Procope aus dem Arbeitsfeld des Völkerbundes insbesondere zwei Gruppen von Fragen, nämlich die Arbeiten, die im ver-

Auf seinen Vorschlag hin wurden von der Bundesversammlung Sympathietelegramme an den Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann und an den englischen Außenminister Sir Austen Chamberlain abgefaßt, außerdem ein Beileidstelegramm an die französische Regierung anlässlich des Todes des Handelsministers Polanowski und des vor einigen Tagen im Haag verstorbenen Vizepräsidenten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes, Beih.

Müller-Franken und Briand.

Der deutsche Reichskanzler Müller war Sonntag abend von Baden-Baden, wo er eine zweitägige Unterredung mit Dr. Stresemann gehabt hatte, in Genf mit seiner Begleitung eingetroffen. Ebenso traf der französische Außenminister Briand am Sonntag ein. Die übrigen parlamentarischen Mitglieder der deutschen Delegation, Staatssekretär J. D. von Rheinbaben, Prälat Kaas und Frau Lang-Brumann waren bereits im Laufe des Nachmittags in Genf angekommen.

Biel beachtet wurde eine viertelstündige Unterhaltung zwischen Briand und Müller-Franken, die sich an dessen Beileidsworte wegen des Todes Polanowski angeschlossen. Die Herren unterhielten sich eifrig unter Teilnahme des deutschen Staatssekretärs von Schubert.

Es war die erste Begegnung zwischen dem Reichskanzler Müller und Briand in Genf. Es besteht allgemein der Eindruck, daß bereits in dieser Unterredung weitere Verhandlungen in Aussicht genommen worden sind.

Man rechnet damit, daß der Reichskanzler nicht länger als eine Woche in Genf bleibt. Ferner verlautet, daß er an der Tagung des zum 11. September einberufenen sozialdemokratischen Parteiaussschusses teilnehmen wird, möglicherweise jedoch nach Abschluß der Tagung wieder nach Genf zurückkehren soll. Über den Gang der zu erwartenden Verhandlung zwischen dem Reichskanzler und Briand über die Räumung des Rheinlandes tauscht man nur Vermutungen aus.

Antwort an Koffarika.

Monroedoktrin wird nicht besprochen.

Der Völkerbundrat in Genf stellte Sonnabend in einer geheimen Sitzung den Text der Antwort an Koffarika fest, daß eine genaue Klärung über die Bedeutung der amerikanischen Monroedoktrin gefordert hatte. In der Note wird festgestellt, daß der Völkerbundrat für eine Auslegung der Monroedoktrin nicht zuständig sei, da diese Frage über den Rahmen seiner Zuständigkeit hinausgehe. Die Auslegung der Monroedoktrin könne nur durch die unmittelbar interessierten Staaten erfolgen.

Ferner sagt die Antwort, daß anlässlich der Verhandlungen auf dem Versäfler Friedenskongreß über den Artikel 21 des Völkerbundespaktes, der die Monroedoktrin erwähnt, Wilson die Erklärung abgegeben habe, der Völkerbund sei eine Erweiterung der Monroedoktrin, da er die territoriale und politische Unabhängigkeit der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes garantiere. Kein Artikel des Paktes des Völkerbundes vermindere die souveränen Rechte oder Verpflichtungen irgendeines Mitgliedes des Völkerbundes. Dabei könne der Völkerbund bei Streitigkeiten zwischen den lateinamerikanischen Staaten oder bei Streitigkeiten eines lateinamerikanischen Staates mit einem anderen Staat jederzeit eingreifen.

Der Reichskanzler fordert Rheinbefreiung

Das wichtigste politische Problem.

Reichskanzler Müller sagte vor seiner Abreise aus Berlin nach Genf dem Berliner Vertreter des „International News Service“ auf dessen Frage, welches zurzeit das wichtigste politische Problem für Deutschland sei, u. a.:

Das ganze deutsche Volk ist sich ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt in nationaler Hinsicht in einem Wunsche einig. Es ist dies die Zurückziehung der auf deutschem Gebiet stehenden französischen, englischen und belgischen Besatzungsarmeen in Stärke von rund 67 000 Mann. Man versteht nicht mehr in Deutschland, weshalb diese Truppen auf deutschem Boden belassen werden, nachdem sowohl auf dem Gebiete der Reparationszahlungen als auch auf dem Gebiete der militärischen Abrüstung Beweis über Beweis

Die Zusammenschlußbewegung

der Klein- und Mittelfstädte.

Berlin. Der Reichsstadtebund veröffentlicht zu seiner am 6./7. September in Heidelberg stattfindenden Hauptversammlung die neuesten Zahlen über die Zusammenschlußbewegung der Klein- und Mittelfstädte. Gegenüber 1926 weist der Mitgliederbestand des Reichsstadtebundes mit insgesamt 1597 Städten eine Steigerung von 13 Prozent auf. In den einzelnen Größenklassen beträgt der Zuwachs: bei Städten bis 5000 Einwohnern 10 Prozent, 5-10 000 Einwohnern 14 Prozent, 10-20 000 Einwohnern 19 Prozent und bei den Mittelstädten über 20 000 Einwohnern 33 Prozent. Der Reichsstadtebund, dessen Mitgliederstädte 1926 rund 7,8 Millionen Einwohner zählten, vertritt jetzt die öffentlich-rechtlichen Aufgaben einer städtischen Bevölkerung von 9,2 Millionen Einwohnern, was einer Steigerung von 18 Prozent entspricht.



Der neue Präsident der Völkerbunderversammlung
Jahle,
der Dänemark als Gesandter in Berlin vertritt.

gangenen Jahre im Verfolg der Weltwirtschaftskrise vorgenommen wurden, und die Bemühungen, durch internationale Maßnahmen jenes Gefühl der Sicherheit zu erzeugen, ohne daß, wie er sagte, das Ideal des Völkerbundes nicht erreicht werden könne.

Die Deutschen im Saale.

Das Schaupiel des Aufmarsches der Delegationen zur Eröffnungssitzung der Völkerbunderversammlung hatte auch dieses Jahr wieder ein zahlreiches Publikum angezogen, das im Reformationsaal mit Interesse die Begrüßung der einzelnen Delegationen untereinander beobachtete. Die deutsche Delegation erschien als eine der ersten. Sie begab sich sofort an ihre Plätze, die sich gleich links direkt vor der Rednertribüne befinden. Staatssekretär von Schubert übernahm die Vorstellung von Reichskanzler Hermann Müller, der nach Ankunft der französischen Delegation Briand ausfuchte und diesem sein Beileid anlässlich des Todes des französischen Handelsministers Polanowski ausdrückte, nachdem bereits am Sonntagabend Staatssekretär von Schubert der französischen Delegation einen Beileidsbesuch abgefaßt hatte. Zahlreiche Delegationen und Delegationsführer, darunter Lord Cusden und der zum erstenmal erschienene österreichische Bundeskanzler Seydel hielten sich für kurze Zeit an den Bänken der deutschen Delegation zur Begrüßung des Reichskanzlers auf.

Der Berliner Gesandte Dänemarks Völkerbundpräsident.

Die Versammlung wählte mit 44 von 50 Stimmen zu ihrem Präsidenten den dänischen Gesandten in Berlin, Herrn Jahle.

Reichspräsident Procope begrüßte die Gewählten, der unter dem Beifall der Versammlung den Präsidentenwahl einnahm und für die seinem Land und ihm persönlich mit der Wahl erwiesene Ehre dankte.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius führte aus, die mittlere Linie, auf der die Wirtschaft- und Sozialpolitik sich einigen könnten, sei durch das gemeinsame Ziel des allgemeinen Volkswohlstandes gegeben. Man müsse bei einem Blick auf die letzten beiden Jahre mit Befriedigung feststellen, daß die wirtschaftliche Lage sich weitgehend bessert hat. Die Weltwirtschaftskongress habe zu einer engeren Verständigung der Weltwirtschaft und einer Beseitigung der bestehenden Hemmnisse drei Wege empfohlen. Die Reichsregierung habe direkte Handelsvertragsverhandlungen stets gepflegt und sei auch gewillt, auf dem dritten von der Weltwirtschaftskongress gemiesenen Weg der autonomen Maßnahmen gleichmäßig weiterzugehen. Sowohl in der Kreditfrage wie in der Güte der Waren und in dem Preis müsse Deutschland seine Wettbewerbsfähigkeit zeigen. Dem neuen endgültigen Reichswirtschaftsrat sollten alsbald nach seinem Zusammenritt Richtlinien vorgelegt werden, die den Aufbau der Wirtschaftsdemokratie auch in den unteren Stufen vorsehen.

400 Jahre Partoffeln!
Eine Geschichte von Alfred M. Me...

erbracht worden ist, das man deutschseits gewillt ist, den den früheren Gegnern gegenüber übernommenen Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen.

Kein Staat hat mehr für allgemeine Sicherheit getan als Deutschland. Deutschland hat mehr als irgendein anderes Land abgerüstet. Das in der Vergangenheit von uns geleistete, das für die Zukunft von uns Gewollte gibt uns das Recht, zu fordern, daß die Besatzungstruppen unser Land verlassen.

Arbeits.

Die zweite Völkerverversammlung in Montagu in Genf durch den finnischen Außenminister Procope eröffnet worden. Für Deutschland ist insbesondere gegenüber den bisherigen Völkerverfassungen eine Änderung eingetreten, als nicht Reichsaußenminister Dr. Stresemann, sondern der Reichskanzler Hermann Müller die deutsche Delegation führt. Es war sonst nicht üblich, daß die Ministerpräsidenten in eigener Person im Land im Völkerverbande betreten, es mußten denn ganz besondere Umstände hierfür sprechen. Die Anwesenheit Müllers gerade auf dieser Tagung des Völkerverbandes hat eine besondere Bedeutung, da in Deutschland, wenn auch nicht in den offiziellen Verhandlungen selbst, so doch in den so wichtigen privaten Nebenunterhandlungen Dinge auf dem Spiele stehen, die das ganze deutsche Volk betreffen. Aus diesem Grunde ist es von großer Wichtigkeit, daß der deutsche Reichskanzler, der offiziell nach innen und nach außen die deutsche Politik vertritt, auch in diesen Fragen mit den fremden Mächten unterhandeln wird. Deutschland hat immer seinen Verständigungswillen und seinen Friedenswillen nicht nur betont, sondern auch Beweise dafür gegeben. Auf diese Tatsache hat der Reichskanzler noch vor seiner Abreise nach Genf einem auswärtigen Pressevertreter gegenüber hingewiesen. Der Reichskanzler hat auf der Fahrt nach Genf einen kurzen Abstecher in Baden-Baden gemacht, wo ihm Dr. Stresemann noch genaue Informationen über den Inhalt seiner Pariser Besprechungen mit Poincaré und Briand gab, so daß er also im Bilde ist, was in Genf auf ihn wartet.

Aber die Pariser Unterredungen Stresemanns ist bisher authentisch nicht bekanntgeworden. Nach allem, was aber zu erfahren war, weiß man anzunehmen, daß es sich in Paris gewissermaßen um die Verhandlungen gehandelt hat, endlich einmal reinen Tisch in den deutsch-französischen Beziehungen zu machen. Es wäre verfehlt, wenn man sich deutschseits einem allzu großen Optimismus hingäbe. Davor sprechen die Spuren der Vergangenheit. Die für Deutschland augenblicklich wichtigste Frage ist die schnelle Räumung des Rheinlandes von fremder Besatzung. Das hat Reichskanzler Müller in der Unterredung mit dem Pressevertreter besonders unterstrichen. Von französischer Seite ist immer erklärt worden, daß es in diese Frage nicht von Frankreich allein abhängt, sondern auch von den anderen Alliierten. Da diese aber im entscheidenden Moment immer in dasselbe Horn zu blasen pflegen, wie unter westlicher Nachbar, so ist es nur richtig, wenn der Hauptwert und das Hauptgewicht in den diplomatischen Unterhandlungen auf die französische Seite gelegt wird.

Frankreich hat besondere Schmerzen, die auf finanziellen Gebiete liegen. In Lothringen wurde seinerzeit angelegt, Frankreichs Finanzlage durch Mobilisation der deutschen Eisenbahnobligationen zu mildern. Diese Frage trat aber infolge Eingreifens Poincarés in den Vordergrund. Der französische Staatshaushalt für das nächste Jahr balanciert, so wird wenigstens versichert. Man weiß indessen, daß der Ausgleich des Haushalts nur durch ein Finanzunfallstück möglich wurde, bei dem die deutschen Darlehenszahlungen eine große Rolle spielen. Aber diese muß deshalb gerade im französischen Interesse einmal völlige Klarheit geschaffen werden. Bei Deutschlands Zahlungsunfähigkeit ist nicht daran zu zweifeln, daß der französische Staat sich auf dieser Grundlage einige Zeit in Gleichgewicht halten läßt. Der Staat ist aber noch sehr unbeständig. Eine gewisse Stabilität wird erst eintreten, wenn das ganze Ausmaß der deutschen Verpflichtungen endgültig festgelegt ist. Das ist aber nur möglich, wenn auch die Frage der interalliierten Schulden, die mit diesem Problem fest verknüpft sind, eine entsprechende Lösung gefunden hat.

Durch die Pariser Unterredung ist der Stein in 3 Rollen gekommen, der den ganzen Fragenkomplex unserer Reparationsverpflichtungen, der interalliierten Schulden und der Rheinlandräumung enthält. In Genf wird nun darüber verhandelt werden. Hoffentlich geht die Völkerverhandlung für die deutschen Wünsche nicht wieder wie das Hornberger Schützen aus.

Drager Kirchenkonferenz.

Internationale Beratungen.

Die Internationale Kirchenkonferenz, die 1925 vom Stockholmer Weltkirchenkongress zur Fortsetzung seines Werkes einberufen wurde, ist Montag in Prag eröffnet worden. Führer der deutschen Delegation, in der sich u. a. der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und der sächsische Landesbischof Dr. Jhmel befinden, ist der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, D. Kapler aus Berlin. Die Bedeutung der Tagung beruht zum Unterschied von anderen kirchlichen Organisationen auf ihrem offiziellen Charakter, da alle Delegierten der

kontinentalen und der überseeischen Welt

von den kirchlichen Behörden selbst offiziell ernannt worden sind.

Zur Verhandlung stehen soziale und internationale Fragen der Gegenwart. Zum Präsidenten des Kongresses wurde ein Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirche, der Erzbischof Germanos, ernannt. Er hielt in seiner Eröffnungsrede fest, daß die Zusammenschließungsbewegung der christlichen Kirchen im vergangenen Jahre wesentliche Fortschritte zu verzeichnen gehabt hat. Das Sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut in Genf, das im vorigen Jahre unter Mitwirkung aller protestantischen Kirchen der Welt zustande gekommen ist, bezeichnet der Präsident als ein aktives Zentrum der internationalen kirchlichen Bewegung. Die Aufgabe des Instituts sei die Klärung der sozialen Fragen der Gegenwart vom Standpunkt der christlichen Ethik aus. Der erste Verhandlungstag war den Berichten der amerikanischen, britischen und griechisch-orthodoxen Sektion gewidmet. Für die europäische Gruppe wird Präsident D. Kapler aus Berlin Bericht erstatten.

Eine Dynamitfabrik in die Luft geflogen.

Acht Tote, zwanzig Schwerverletzte.

In der Dynamitfabrik von Ablon bei Vaux-lez-Dammarie an der Seine hat sich ein schweres Explosionsunglück ereignet. Der größte Teil des Gebäudes ist in die Luft geflogen. Acht Arbeiter wurden getötet und etwa zwanzig verletzt. Diese Explosion ist nicht die erste, die sich in der Pulverfabrik ereignet hat, doch waren die bisherigen bei weitem nicht so schwer.

Fliegerglück und -Ende

Bolanowstis Flammentod.

Der Todessturz des französischen Handelsministers.

Das Verkehrsflugzeug, das den französischen Handelsminister Bolanowski, der zugleich Leiter der Handelsluftschiffahrt ist, vom Flugplatz Le Bourget zu einer Flugveranstaltung des Luftfahrklubs der Auvergne nach Clermont-Ferrand führen sollte, ist, zwei Minuten, nachdem es den Flugplatz verlassen hatte, in 500 Meter Höhe in Brand geraten und abgestürzt. Sämtliche Insassen haben den Tod gefunden, und zwar außer Handelsminister Bolanowski der Direktor der Internationalen Luftschiffahrtsgesellschaft, Befehlshaber der Pilot Gatin, der Mechaniker Vidal und der Funkentelegraphist Williams.



Der französische Handelsminister Bolanowski.

Die Ergebnisse der sofort von der Staatsanwaltschaft und Flugsachverständigen eingeleiteten Untersuchung über das Unglück zeigen einwandfrei, daß der Unfall aus Geschwindigkeitsverlust zurückzuführen ist. Erst nach dem Auffliegen auf den Boden geriet das Flugzeug in Brand. Es ist anzunehmen, daß die fünf Insassen bereits vor dem Ausbruch des Feuers gestorben sind. Tropfen und Motor schlugen mit großer Wucht auf den Boden, der infolge der Trockenheit besonders hart war, auf. Der Apparat legte sich vollkommen über die Insassen.

Ein Augenzeuge berichtet.

Ein Augenzeuge schildert den Vorgang der Flugkatastrophe folgendermaßen: „Ich befand mich am Rande des Flugplatzes, als das Flugzeug in etwa 150 Meter Höhe vorbeiflog. Plötzlich machte der Apparat eine Rechtskurve, was den Eindruck erweckte, als ob er landen wollte. Er stürzte jedoch steil ab und geriet etwa 100 Meter von der Straße, die den Flugplatz begrenzt, in Brand. Als kurz nachher Soldaten des dort stationierten Fliegerregiments herbeieilten, fanden sie nur noch einige Überreste des Flugzeuges vor. Die Leichen der Insassen waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die Höhe, die durch die 700 Meter brennenden Benzins verursacht wurde, war so hoch, daß sich die Rettungsmannschaften dem Flugzeug nicht nähern konnten. Man mußte dem Vernichtungsbombe hilflos zusehen und erst nach einer Stunde, als die Flammen erloschen, war es möglich, näherzutreten. Die Körper der fünf Insassen waren beim Sturz aus dem Apparat geschleudert worden und auf diese Weise unter ihm begraben. Die Leiche Bolanowstis konnte nur an seiner Uhr erkannt werden, die um 9.15 Uhr fehlend geblieben war.“

Briand sollte mitfliegen.

Der französische Außenminister Briand hätte beinahe, wie berichtet wird, ebenfalls in dem Unglücksflugzeug Platz genommen. Bolanowski soll ihm dringend angeboten haben, ihn in seinem Flugzeug nach Genf zu bringen. Auf Vorstellungen Poincarés hin habe Briand aber den Vorschlag abgelehnt. In der französischen Presse wird anlässlich des schweren Unglücks heftige Kritik an den Zuständen im französischen Flugwesen geübt.

Bolanowski hat ein Alter von 49 Jahren erreicht. Er besuchte die Handelshochschule und wurde später Anwalt am Appellationsgericht in Paris. Am 10. Mai 1914 wurde er als Abgeordneter in die Kammer gewählt, wo er der republikanisch-demokratischen Linken angehörte. Bei Kriegsausbruch trat Bolanowski als Freiwilliger in das Meer ein, wurde im Laufe

In Feuers- und Wassernot.

Furchtbare Brandkatastrophen. — Riesenüberschwemmungen.

In der Gemeinde Galia in der Slowakei brach in einem Gutshof ein Brand aus, der sich in kurzer Zeit auf die ganze Gemeinde ausbreitete und ungefähr 100 Häuser und Anwesen einäscherte. Zahlreiches Vieh, landwirtschaftliche Maschinen und die gesamte Wohnungseinrichtungen der Landwirte fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf ungefähr fünf Millionen Kronen geschätzt, dem nur eine kleine Versicherungssumme entgegensteht. — Ein zweiter Brand, bei dem 19 Wohnhäuser niederbrannten, wird auch Rajek gemeldet. Der Schaden ist groß und durch Versicherung nicht gedeckt.

Ferner hat ein Großfeuer in dem spanischen Dorf Pozal de Gallinas 20 Häuser und die Kirche zerstört. Daneben wurde die gesamte Ernte ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf über eine Million Pesetas geschätzt.

Die Provinz Kantoo auf Korea ist von großen Überschwemmungen heimgesucht worden. Mehr als 3000 Häuser sind im Wasser versunken. Tausende Personen ertranken und zehn weitere werden noch vermisst. Bisher gelang es, 30 Schwerverletzte zu bergen.

Ein Anglücksrennen.

In die Zuschauer gefahren.

Bei dem vom K. D. K. E. veranstalteten Solitüderennen in Frankfurt a. M. ereigneten sich einige schwere Unfälle. Der Motorabfahrer Adler war in seiner Klasse so lange ausgeblieben, so daß mit seiner Ankunft nicht mehr gerechnet wurde. Die Rennstrecke wurde daher für die nächste Gruppe freigegeben. Plötzlich tauchte Adler in entgegengekehrter Richtung auf. Um nicht in dem rasenden Tempo in die Gruppe

des Krieges Offizier und machte den ganzen Feldzug in Frankreich und an der Salonfront mit. Nach Kriegsende wurde Bolanowski Präsident der Zollkommission und beinahe in dieser Stellung wesentlich die französische Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit. Auf seinen Anregungen beruhen verschiedene große wirtschafts- und finanzpolitische Gesetze Frankreichs. So ist vor allem auch das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen unter seinem Ministerium abgeschlossen worden.

Die Leichenfeier.

Ein Sonderwagen brachte die Leiche des Handelsministers Bolanowski nach Paris. Sie wurde unmittelbar vom Bahnhof nach dem Handelsministerium übergeführt, wo eine Kapelle hergerichtet wurde. Die Beisetzung findet auf Staatskosten statt. An der Beisetzung werden sämtliche Minister mit Ausnahme des in Genf weilenden Außenministers Briand teilnehmen.

Amundsens Untergang.

Teile seiner Maschine gefunden.

Nach einer Meldung aus Tromsø hat der norwegische Fischdampfer „Grødd“ aus Kalesund einen etwa zwei Meter langen Schwimmer eines Flugzeuges gefunden. Da der Kapitän annimmt, daß der Schwimmer von der „Latham“ kommt, hat er sich sofort damit zur norwegischen Wetterwarte und zum französischen Konsul in Tromsø begeben. Die angeforderten Untersuchungen haben ergeben, daß es sich tatsächlich um einen Schwimmer der „Latham“ handelt. Man hält es demnach für sicher, daß das französische Flugzeug Amundsens entweder beim Landen auf dem Wasser oder durch Abbruch verunglückt ist. Der Direktor der Marineflugzeugwerke in Horten erklärte: Wenn einer der Schwimmer abdrack, während die „Latham“ sich auf dem Meere befand, dann könnte sich das Flugzeug nur noch wenige Minuten über Wasser halten. Von allen Leuten, die befragt wurden, sagte nur ein einziger, nämlich Leutnant Amundsen, ein Neffe des Forschers, daß er die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben habe.

Der aufgefundenen Schwimmer besitzt vier kleine wasserdichte Abteilungen. Er weist eine wahrscheinlich vor dem Abflug aus Norwegen mit Kupferblech ausgeführte Reparatur auf. Der Oberbefehlshaber der Bergener Marineflottille, der seinerzeit das Flugzeug „Latham“ bei seiner Ankunft in Bergen in Empfang nahm, erklärte, es sei richtig, daß einer der Schwimmer während des Aufenthaltes in Bergen mit Metallplatten repariert wurde. Ein weiteres Stück des aufgefundenen Schwimmers der „Latham“ soll bei Rorge Flugloch, 75 Seemeilen nördlich von Tromsø, gefunden worden sein.

Gerüchte um Amundsen.

Die Nachrichten über die Auffindung von Trümmern, die von dem Flugzeug Amundsens herkommen sollen und als Beweis für seinen Tod gelten, haben in Norwegen allgemeine Trauer ausgelöst, die sich nicht in aller Welt geteilt wird. Mittlerweile werden neue Gerüchte aus Tromsø verbreitet. Am Sonntagabend ging dort das Seebundsfahrerzeug „Hiss“ aus Kalesund vor Anker. Der Kapitän berichtete, daß ein anderes Fahrzeug der Seebundsfahrerflottille, „Fopetter“, das zurzeit in der Nähe von Franz-Joseph-Land liege, vor etwa 14 Tagen auf der Edge-Insel ein Lagerfeuer beobachtet habe. An Bord des Schiffes sei man so überzeugt davon gewesen, Menschen vor sich zu haben, daß man sofort versucht habe, die Rüste der Insel zu erreichen. Dieser Versuch sei jedoch nicht gelungen. Man hält es für ausgeschlossen, daß es sich um das Feuer einer Kampfergruppe handele, sondern glaubt vielmehr, daß es die Robilische Ballongruppe sein könnte, bei der sich möglicherweise Amundsen befinden könnte.

Die Grönland-Flieger gerettet.

Zweiwöchiger Marsch durch die Eisdüste.

Die schwedischen Flieger Gassel und Kramer, die Mitte August zum Fluge von Amerika nach Schweden mit einer Zwischenlandung in Grönland starteten und seitdem verschollen waren, sind, wie aus Mount Evans auf Grönland gemeldet wird, gerettet worden. Nach einer zweiwöchigen außerordentlich beschwerlichen Wanderung durch die Eisdüste wurden sie von der Hobbs-Expedition gefastet und geborgen. Die Hobbs-Expedition war durch Ostimos auf die Rauchsikale der beiden Flieger aufmerksam gemacht worden. Beide sind wohlbehalt. Sie wurden mit einem Motorboot von Hobbs nach Mount Evans gebracht.

Zwischenlandung auf dem Vesuvius.

Die Flieger Ritz und Zimmermann, die in Dekau zu einem Langstreckenflug nach Vening gefahren sind, sind auf dem Moskauer Flughafen gelandet, weil die Wetterverhältnisse, vor allem die geschlossene Wolkendecke und heftiger Regen, die Weiterführung des Unternehmens als riskant verbieten. Es steht noch nicht fest, ob die Maschine zunächst nach Dekau zurückgebracht und dann ein neuer Versuch unternommen wird oder ob die Flieger von Moskau weiter nach Osten starten.

Die Zuschauermenge, die bei der Vorstellung im Schauspielhaus zu sehen war, war die größte, die das Haus bisher gesehen hat. Die Zuschauerzahl betrug über 1000 Personen.

Ein weiterer Unfall ereignete sich kurz vor Ellingen. Der Fahrer verlor die Herrschaft über seinen Wagen und fuhr über den Straßengraben in die Zuschauermenge hinein, wobei eine Anzahl von Personen, darunter zwei Kinder, verletzt wurden. Einen weiteren Unfall gab es am Startplatz. Der Frankfurter Motorabfahrer Klein wollte, in Führung liegend, einen anderen Fahrer überholen. Als er an seinem Gegner vorüberfahren wollte, wich dieser nicht weit genug aus. Klein stieß mit ihm zusammen und wurde in hohem Bogen auf die Straße geschleudert, glücklicherweise ohne ernste Verletzungen davonzutragen. Er konnte sogar kurze Zeit darauf die Rennen fortsetzen. Die Rennstrecke selbst war von nicht weniger als 150 000 Zuschauern umfäumt.

Patrizier unter den Städten.

Die Jubiläen von Liebenthal, Bingen und Rosenheim. Die Zahl der Stadtjubiläen, die in diesem Jahre auf mehrere hundert Jahre Wachsens und Gebelbens zurückzuführen können, hat sich wiederum um drei vermehrt.

Die Stadt Liebenthal in Schöffen feierte ihr 600-jähriges Bestehen mit einem Fest, das für die gesamte Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung ein freudiges Ereignis wurde. Aus Anlaß der Feier hat die Stadt dem Reichspräsidenten von Hindenburg das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der Reichspräsident hat diese Ehrung mit dem Ausdruck seines Dankes angenommen.

Ferner fanden die Festlichkeiten für die 600-Jahr-Feier der bayerischen Stadt Rosenheim statt, die mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung verbunden sind. Schließlich feierte die Stadt Bingen am 6. Juni ihr 600-jähriges Bestehen. Der Reichspräsident hat diese Ehrung mit dem Ausdruck seines Dankes angenommen.

Sächsische un

Sonnenausgang
Sonnenuntergang
1733: Der Dichter

Die neue Gif vom

Am 1. Oktober d. g. Eisenbahnverkehrsordnung schroben wird nicht von Fahrtausweisen gesprochen bei freier Beförderung bei Begleitern von Schülern wirtschaftlichen Berufs der Fahrpreise in Zukunft Fahrkarten wieder wie früher ausgeben, ein Beförderungsmittel gefast im Zuge selbst Auskunft

Wer sich in Zukunft seinen Wunsch mindestens melden Die Bestimmungen sind bestehen geblieben Erfüllung des Jages in der Klasse, für die man kann, ist im wesentlichen trocken, jedoch ist der Zuschlagordnung ausdrücklich Platz in der nächsthöheren es vom Oktober nur noch besteht. Nichttaucher-Abfahrt werden. Die Bestimmung der man Abteile und mit brennenden Zigaretten gestrichen worden. Hundes Speisefolgen genommen für Schloßwoogen — und drücklich als „Abteil für sind, ist die Witnahme von reisenden keinen Widerpa

Als Reisegepäck sind hände aller Art zugelassen Tischen, Säcken oder in fahrer werden es als groß nicht mehr die Tanks müssen. Für die Witnahme stimmungen über gefastlich schärft worden. Die einzeln Name, Wohnung und Wohnort gefestigt sein. In rüdgewiesen werden. Die Verkehrsordnung eine gefastlich bei sich tragen, die in Empfang des Gepäcks müßer Nummer geben. Die erit eine halbe Stunde vor für große Bahnhöfe hat einer Stunde belassen.

Kaunhof. Den Sonntagpredigend hält Herr B. Kaunhofern noch von der tion wohlbekannt ist.

Kaunhof. Am Sonntag abermals ein billiger Sonntag in Kaunhof 6.19, Ankunft weida 7.55. Rückfahrt ab Ankunft in Kaunhof 21.8. Mittwoch 3.10 RM. für mähigung.

Kaunhof. Sitzung der 3. September, abends 8 Uhr. Entschuldigt abwesend am eingegangenen Kollennam Erneuerungsarbeiten Redung des Turmdaches ist hergestellt. Für Maurerarbeiten, für Zimmerarbeiten

Cleono

Ein Wiener Theater

27. Fortsetzung.

Nicht nebeneinander im Haubunfel und plüchtige Worte kamen sprachen immer nur das Ich liebe dich! Hart, beinahe schmerzhaft.

„Erika!“ Sie schlug den Blick lobte ein Sturm.

Durste er seine Gefühle: er dies junge Gefeliebte: Frau, an seinen leuchten Mund berich „Rein! Rein!“ stauwalfam los und eilte

Erika sah allein, versunken. Wie in ihre die Einsamkeit wie ein brankeichen, fähte schloß abwehrend in

Da umhingen sie glückselig hob sie den mens kam über ihre stückte sie ein Paar hochren schienen, und Begreuen halb geöffnet.

„Du! Du wilde, die Bleichen, bebenden Mit Aufbietung alle

lassen Sie mich, doch einmal verschüll ich, dich, du heiblich

Sächsische und Lokale Mitteilungen.

Raunhof, den 4. September 1928.

Montag für den 5. September.

Sonnenanfang 5⁵⁴ | Rondaufgang 7¹¹
Sonnenuntergang 18¹⁸ | Rondauntergang 21¹¹
1733: Der Dichter Christoph Martin Wieland geb.

Die neue Eisenbahnverkehrs-Ordnung vom 1. Oktober ab.

Am 1. Oktober d. J. werden die Bestimmungen der neuen Eisenbahnverkehrsordnung in Kraft treten. In der neuen Verkehrsordnung wird nicht mehr von Fahrarten, sondern nur noch von Fahrtausweisen gesprochen; denn es gibt jetzt auch Fälle, in denen bei freier Beförderung ein Ausweis notwendig ist, z. B. bei Begleitern von Schwerverletzten. Da bei den gestiegenen wirtschaftlichen Verhältnissen mit häufigen Veränderungen der Fahrpreise in Zukunft kaum zu rechnen ist (?), sollen die Fahrarten wieder wie früher den Fahrpreis aufgedruckt erhalten und außerdem angegeben, ob die Benutzung verschiedener Wege oder Beförderungsmittel gestattet ist. Das Personal ist verpflichtet, im Zuge selbst Auskunft über Reiseverbindungen zu erteilen.

Wer sich in Zukunft ein Abteil reservieren lassen will, muß seinen Wunsch mindestens eine Stunde vor Abfahrt des Zuges anmelden. Die Bestimmungen über die Platzbelegung in den Abteilen sind bestehen geblieben. Für den Fall, daß man wegen Ueberfüllung des Zuges oder aus anderen Gründen keinen Platz in der Klasse, für die man einen Fahrtausweis besitzt, erhalten kann, ist im wesentlichen die gleiche Regelung wie bisher getroffen, jedoch ist der Zugschaffner nach der neuen Eisenbahnverkehrsordnung ausdrücklich verpflichtet, dem Reisenden dann einen Platz in der nächsthöheren Klasse anzuweisen. Frauenabteile gibt es vom Oktober nur noch, wenn ein wirkliches Bedürfnis dafür besteht. Nichtraucher-Abteile müssen in sämtlichen Klassen geführt werden. Die Bestimmung der alten Verkehrsordnung, nach der man Abteile und Seitengänge von Nichtrauchern nicht mit brennenden Zigarren, Zigaretten usw. betreten durfte, ist gestrichen worden. Hunde dürfen fortan auch nicht mit in den Speisewagen genommen werden — bisher bestand das Verbot nur für Schloßwagen — und in die übrigen Abteile, die nicht ausdrücklich als „Abteil für Reisende mit Hunden“ gekennzeichnet sind, ist die Mitnahme von Hunden nur gestattet, wenn die Mitreisenden keinen Widerspruch erheben.

Als Reisegepäck sind — im Gegensatz zu früher — Gegenstände aller Art zugelassen, sofern sie in Reisekoffern, Korden, Taschen, Säcken oder in sonstiger Weise verpackt sind. Motorradfahrer werden es als große Erleichterung empfinden, daß sie jetzt nicht mehr die Tanks vor der Aufgabe vollständig entleeren müssen. Für die Mitnahme von Handgepäck sind lediglich die Bestimmungen über gefährliche Gegenstände (Schußwaffen usw.) der Gültigkeit zu bleiben. Die einzelnen Reisegepäckstücke müssen deutlich mit Name, Wohnung und Wohnort, Versand- und Bestimmungsabteil gekennzeichnet sein. Ist dies nicht der Fall, so können sie zurückgewiesen werden. Die Gepäckträger müssen nach der neuen Verkehrsordnung eine gedruckte Dienstausweisung mit Gehaltenschein bei sich tragen, die sie auf Verlangen vorzuzeigen haben. Bei Empfang des Gepäcks müssen sie dem Reisenden eine Karte mit ihrer Nummer geben. Die Warterräume auf Bahnhöfen brauchen erst eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges geöffnet zu werden. Für große Bahnhöfe hat man es bei der bisherigen Frist von einer Stunde belassen.

Raunhof. Den Donnerstag 8 Uhr stattfindenden Bibelpredigabend hält Herr Pfarrer Höhne-Reugersdorf, der vielen Raunhoferern noch von dem im Jahre 1923 gehaltenen Evangelisationswochenfest bekannt ist.

Raunhof. Am Sonntag, den 9. September 1928, verkehrt abwärts ein billiger Sonderzug nach dem Jhospotal. Abfahrt in Raunhof 6.19, Ankunft in Waldheim 7.35, Ankunft in Wittweida 7.55, Rückfahrt ab Wittweida 19.46, ab Waldheim 20.11, Ankunft in Raunhof 21.38. Fahrpreis bis Waldheim 2.50, bis Wittweida 3.10 RM. für Hin- und Rückfahrt, 33% Prozent Ermäßigung.

Raunhof. Sitzung der Kirchengemeindeverwaltung, Montag, den 3. September, abends 8 Uhr im Konfirmandensaal des Pfarrhauses. Entschuldigt abwesend 2 Mitglieder. 1a. Die beim Pfarramt eingegangenen Kostenanträge für die in Aussicht genommenen Erneuerungsarbeiten an der Kirche (Abzug des Turmes, Deckung des Turmdaches usw.) werden geöffnet und die Preise festgestellt. Für Maurerarbeiten sind 6 Kostenanträge eingegangen, für Zimmerarbeiten die gleiche Zahl, für Stellung des

Gerüsts: 7 Anschläge, für Dachdeckerarbeiten: 3, für Klempnerarbeiten: 3, für Malerarbeiten: 5. — 1b. Desgleichen werden auch betreffs der 5 eingegangenen Kostenanträge für Anstrich des Holzgeländers und des Eisengitters am Pfarrgrundstücke die Preise festgestellt. Die Kostenanträge werden sämtlich zur Prüfung Herrn Architekt Rüdiger-Raunhof übergeben, und der Bauausschuß wird mit der weiteren Bearbeitung derselben beauftragt. In einer demnächst stattfindenden Sitzung der Kirchengemeindeverwaltung werden die Arbeiten vergaben werden. Bei der Vergabe der Arbeiten für das Pfarrhaus sind zwei Vertreter des Kirchenvorstandes von Klinga heranzuziehen. 2a) Ueber die Angelegenheit der Beitreibung eines Nachtragsstandes des Pfarrlehns wird Bericht gegeben. Ordnungsgemäß sollen 5/6 oder freierwerbendes Pfarrlehnsland zur Verpachtung öffentlich ausgeschrieben werden. b) In dem gewünschten Uebertrag eines Nachtragsstandes des Pfarrlehns an einen anderen Pächter gibt man Zustimmung. c) Von der Neuverpachtung der im Köhrer Winkel gelegenen Wiese des Pfarrlehns nimmt man Kenntnis. 3a) Ueber eine an die oberste Kirchenbehörde ergangene Beschwerde eines Gemeindegliedes in Gottesackerfällen (Denkmalaufstellung) wird Bericht und Beschluß gefaßt. b) Zur Vorlage gelangt die Skizze einer Bearbeitung des Erbgrabnisses Nr. 78. Der Entwurf, von Bildhauer Teichmann-Bertha hergestellt, findet alleits Zustimmung. c) Die Stiftung einer Bekanntmachungstafel für den Gottesacker durch ein Mitglied der Kirchengemeindeverwaltung wird mit lebhaftem Dank begrüßt. 4. Dem nach Aufstellung des Haushaltsplanes für das laufende Jahr eingegangenen Gesuche des Verkehrs- und Verschönerungsvereins um eine Beihilfe zur Pflege des einstigen alten Gottesackers kann nicht entsprochen werden. 5. Von einer Aufschrift des freiwilligen Kirchenchores nimmt man Kenntnis. 6. Das Archiv des Pfarramtes ist von Staatsarchivar Dr. Raumann-Tresden geprüft worden. Der Ordnung des Archivs ist volle Anerkennung ausgesprochen worden. 7. Der Abhaltung eines Festes des Missionsvereins (Grimma am Sonntag, 23. September (vormittags 10 Uhr Missionsfestgottesdienst in der Kirche, 3 Festgottesdienste, hierauf Nachversammlung im Saal des Rathsauses) gibt man gern Zustimmung, wie man auch die Abhaltung einer musikalischen Feiernacht am Sonntag, 3. Oktober, abends 8 Uhr durch Landespolizei-Meister Pfarrer Adolf Müller-Tresden in hiesiger Kirche dankbar begrüßt. 8a) Dem Landesverband Evangelischer Arbeitervereine wird eine einmalige Spende bewilligt. b) Ein Bittgesuch des Lutherkindertages wird abgelehnt. — Schluß der Sitzung: 8.11 Uhr.

Raunhof. In den Zeiten der großen Wohnungsnot ist es interessant zu erfahren, daß es doch hin und wieder Gelegenheit gibt eine Wohnung billig zu erhalten. Wie uns der bekannte Architekt Oscar Güntner aus Reutha mitteilt, hat derselbe das frühere Erholungsheim des Dr. Anholt in Erdmannsdorf zu verkaufen. Wie unsere Leser aus der heutigen Anzeige erfahren können, ist aber auch beabsichtigt die einzelnen Wohnungen ohne Wohnungstausch zu vermieten. Es bietet sich hier für Eltern, welche erwachsene Kinder haben, die gerne heiraten möchten, aber keine Wohnung erhalten können, die beste Gelegenheit zu einem schnellen Ehebund, umso mehr, da auch die besten ehegen Möbel bereits vorhanden sind. Alles nähere können Kauf- oder Mietlustige bei Herrn Güntner selbst erfahren, da sich derselbe bis zur Erledigung ununterbrochen im Grundstück aufhält. Eine vorübergehende Veranmietung durch Karte ist aber erwünscht.

Lindhardt. Die herrlichen Herbsttage weiß der rührige Mühlentwirt, Herr Schurt, damit auszunutzen, daß er am kommenden Donnerstag abends ein Konzert, gespielt von der gesamten Stadtkapelle Raunhof, veranstaltet und dazu das bekannte schöne Feuerwerk abbrechen läßt. Zu letzterem wird der Organflug der Bremen dargestellt werden, eine Leistung auf dem Gebiete der Feuerwerkskunst, die das bisher gezeigte übertrifft wird. Das Inkrat in vorliegender Ausgabe nennt noch weitere Veranstaltungen nach dem Konzert, mit denen der Wirt seinen Gästen einen ausgezeichneten Abend bereiten will. Also Donnerstag: Auf nach der Mühle Lindhardt!

Veranstaltung für Kriegserwachsene. Den durchaus berechtigten Bestrebungen der Interessiertenbände der Kriegserwachsenen zur Schulenkassung kommenden Kriegserwachsenen zuzunehmen eine Berufsausbildung zuteil werden zu lassen, daß sie in der sozialen Schicht erhalten werden können, in der der Vater gelebt hat, glauben Reichsregierung und Reichstag im Herbst vergangenen Jahres zu entsprechen durch die Bereitstellung von 20 Millionen Mark für Erziehungsbeihilfen. Der Reichsverband Deutscher Kriegserwachsener und Kriegserwachsenen teilt uns nun mit, daß beabsichtigt ist, in den Kreisen der Kriegserwachsenen die Freude über diese Maßnahme sehr bald gestört wurde durch die einschränkenden Bestimmungen der hierfür ergangenen Richtlinien. Die Anrechnung der Weisenzüge aus der Invaliden-, Angestelltenversicherung und der Beamtenhinterbliebenenversicherung schließt den weitaus größten Teil der Kriegserwachsenen von der Aus-

nahme dieser Beihilfen aus, so daß es notwendig erscheint, daß sich die gesetzgebenden Körperschaften nochmals ernstlich mit diesem Problem beschäftigen müssen. Aber auch eine Vereinfachung im Verfahrensweg muß angestrebt werden, um den Anträgen schnellstmöglich Wirksamkeit zu verschaffen. Außer der finanziellen Unterstützung seitens des Reiches ist es aber eine unbedingte Pflicht aller Stellen, besonders der Behörden, Lehr- und Ausbildungsplätze für Kriegserwachsene freizuhalten und dieselben besonders bei Einstellungen zu bevorzugen; aber auch nach erfolgter Verzei muß für das Weiterkommen gesorgt und den Kriegserwachsenen der Weg zum Staatsdienste nicht versperrt werden. Heiligste Pflicht aller Stellen ist es, die Kriegserwachsenen, deren Väter im Kriege für das Vaterland gefallen, zu tüchtigen, brauchbaren Menschen heranzubilden, und dazu bedarf es des Zusammenwirkens aller Kräfte, um dieses hohe edle Ziel zu verwirklichen.

Klinga. In außerordentlich sinniger Weise wurde der jährliche besuchte Gottesdienst des vergangenen Sonntag hier gefeierten Erntedankfestes eingeleitet. Im festlichen Zuge zogen, nachdem die Gloden zum Gottesdienste gerufen, die Kinder der Oberklasse unter Führung von Pfarrer und Kantor vom Schulgebäude nach der Kirche, um dort am Altarplatz Aufstellung zu nehmen und mit Erntedank, Garben, Früchten, sowie weiteren festlichen Kränzen das Gotteshaus zu schmücken. Unter sinnigen Worten aus Bibel und Gebetbuch legten die Kinder die Erntegaben nieder, unter denen auch ein aus dem Getreide der neuen Ernte gedankenes Landbrot nicht fehlte. Nach dem von den Kindern gesungenen Erntelied von Matthias Claudius „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land“ nahm der Gottesdienst seinen weiteren Verlauf. Mit besonderer Innbrunst wurde, nachdem noch einmal die Kinder ein Loblied gebeten, das alte Erntedanklied gesungen: „Nun danket alle Gott“, kam doch auch Klinga-Staubnitz mit inniger Dankbarkeit eines angeführten der oft befragten Bitterung überaus schönem guten Erntegesang vor allem der Körnerernte sich freuen.

Burg. (Brand in der Karlstalke.) Am Sonntagvormittag rückte die Feuerwehr aus, um einen Brand in der Karlstalke zu löschen. Eine starke Rauchentwicklung ließ erst vermuten, daß es sich um einen größeren Brand handle. Das war aber nicht der Fall. Beim Reinigen eines Autos waren Puffkappen und andere Sachen in Brand geraten. Acht Mann der Feuerwehr waren etwa eine Stunde tätig. Dann war alle Gefahr beseitigt. Der Schaden ist gering.

Waldheim. (Bedauerlicher Unglücksfall.) Am Donnerstag nachmittag machte sich der hier Grimmaische Straße bei den Eltern wohnhafte 19jährige Gerhard Lindner, der schon seit längerer Zeit an Krampfanfällen litt, am offenen Fenster der im zweiten Stockwerk befindlichen elterlichen Wohnung zu schaffen. Vermutlich im Zustande eines plötzlich aufgetretenen erneuten Krampfanfalles ist er aus dem Fenster in den Hof hinabgestürzt, wo er bestunntungslos liegen blieb. Nachdem er in die elterliche Wohnung getragen worden war, konnte ein hinzugerufener Arzt nur noch den infolge Schädelbruches bereits eingetretenen Tod feststellen.

Rügeln. (Tödlicher Ausgang eines Unfalles.) Der Motorradfahrer, der am vergangenen Sonntag auf eine Rügelnener Limousine mit aller Kraft aufzufuhr, ist am Mittwoch morgens im Bezirkskrankenhaus an seinen schweren inneren Verletzungen gestorben. Der Verunglückte, Herr Franke von Limboch, hinterläßt Frau und drei unterförmte Kinder.

Rittweiba. (Ein Expreser verhaftet.) Die Kriminalpolizei verhaftete den 30jährigen Schlosser E., der einen Expreserüberbruch an einem hiesigen Bankbeamten verübt hatte. In einem Briefe, den der Beamte auf seinem Arbeitsplatz vorfand, wurde er unter Androhung des Todes aufgefordert, in seiner Wohnung dem Expreser am nächsten Tage die Summe von 2800 Mark auszubändigen. Als besonderes Schreckmittel war auf dem Briefe ein Dolch in natürlicher Größe aufgemalt.

Bergschwalbe. (Entsprungener Gefangener.) Der Stuhlauer Bischoff aus Hilmersdorf, zuletzt wohnhaft in Chemnitz, wurde heute vormittag von einem Gefangenen aus dem Justizhaus Waldheim zu einer Vernehmung nach dem Amtsgericht Rochlitz transportiert. Auf diesem Transport ist er auf Station Ostmühle dem Kuffcher aus dem Zuge entsprungen.

Bildbruch. (Bildreichtum.) Das feuchte Wetter hat in der letzten Zeit einen ungemeinen Bildreichtum aus den Wäldern am Landberg gelockt. Selbst die edlen Steinpilze fehlen nicht. Der Preis, der sich noch in der Vorwoche um 1.20 RM. für ein halbes Kilogramm bewegte, beträgt gegenwärtig 0.60 bis 0.80 RM. Bildlucher und Kinder der Waldgegend verkaufen ihre Produkte mit 0.50 RM. Das Sammeln ist gegenwärtig recht lohnend. Zwei, drei Bildlucher kehren nach kaum zweitägigem Waldausflug mit 10—12 Pfund Pilzen wieder heimwärts.

Trebbin. (Vier Monate Gefängnis für ungestillten Pflanzenhunger.) Die aus Lausitz gebürtige 50 Jahre alte Arbeiterin Marie Alma geschiedene Kaufner, geb. Großmann, bereits 15 mal vorbestraft, hielt sich vor Wochenfrist an der Trebbener Haupt-

Cleonora Lindhoff.

Ein Wiener Theaterroman von Ely Eberhard-Staerck.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

27. Fortsetzung.

Dicht nebeneinander saßen sie in einer traulichen Ecke im Halbdunkel und plauderten leise. Hundert Worte — wichtige Worte kamen über ihre Lippen, ihre Herzen aber sprachen immer nur das eine:

„Ich liebe dich!“

Hart, beinahe schmerzhaft umklammerte Hans ihre Hand.

„Erika!“

Sie schlug den Blick voll zu ihm auf. In seiner Seele lobte ein Sturm.

Durfte er seine Gefühle Herr über sich werden lassen? Durfte er dies junge Wesen, das Kind der einst so heiß geliebten Frau, an seine Brust reissen? Durfte er diesen keuschen Mund berühren?

„Rein! Rein!“ rammelte er halbblau, riß sich gewaltig los und eilte davon.

Erika sah allein, in trübem, traurigem Nachdenken versunken. Wie in ihrer Kindheit, so fühlte sie plötzlich die Einsamkeit wie eine kalte, giftige Schlange an sich herankriechen, fühlte schauernd die Leere in ihrem Herzen und schloß abwehrnd die Augen.

Da umschlangen sie plötzlich von rückwärts zwei Arme; glückselig hob sie den Blick — aber ein Ruf des Entsetzens kam über ihre Lippen. Nicht aber ihrem Antlitz erblickte sie ein Paar Männeraugen, die sie zu durchbohren schienen, und einen Mund, in wildem, sinnlichem Begehren halb geöffnet.

„Du! Du wilde, tolle, läche Derge du!“ stürzten sie bleichen, bebenden Lippen.

Mit Aufbietung aller Kraft riß sich Erika los.

„Lassen Sie mich, Graf! Was wollen Sie von mir?“ Noch einmal versuchte er sie zu umschlingen. „Dich will ich, dich, du heißblütiges, wildes, kleines Ding!“

„Lassen Sie mich! Lassen Sie mich!“ höhnte sie und stemmte sich mit beiden Händen gegen seine Brust, daß er zurücktaumelte; dann eilte sie in den Saal hinaus.

Betroffen blieb Graf Wellingen zurück, glättete mit den schmalen, langen Fingern sorgsam sein etwas zerdrücktes Frackhemd und strich sein in Unordnung gebrachtes Haar glatt.

„Also Methode eins: rohe Gewalt und Verführungskunst scheinbar nichts zu machen! Na, dann in Gottes Namen: Methode zwei! Rein muß sie werden!“

„Graf, noch ein Gläschen Wörd angenehm?“ eröhrte neben ihm eine gierende Stimme und dicht vor seinem Antlitz blühten Kitas Kapenaugen auf.

„Ja, schönste Dida, noch zwei Gläschen Wörd und dann seien Sie gemächlich und setzen Sie sich ein wenig zu mir in diese mollige Ecke. Ober, wissen Sie was, bringen Sie lieber gleich 'ne ganze Flasche, aber einen recht süßen.“

Rita ging zu ihrem Wördzelt und kam im Nu mit einer Flasche Chartreuse und zwei Gläschen zurück. Wöhelnd trank sie ihm zu; ihre weißen Zähne blühten, ihre Augen funkelten, ihr rotes Haar schimmerte und leuchtete durch den Schleier hindurch.

„Sie schlug die schlanken Beine übereinander, daß man die schmalen Fesseln in den verführerischen fleischfarbenen Seidenstrümpfen sehen konnte. Wellingen strich losend mit der Hand darüber.“

„Reizendes Füllchen haben Sie, Kleine, wirklich, äh — tabellos! Ueberhaupt ganze Figur schön, sehr schön!“

„Aber, Graf, das paßt sich doch nicht!“ antwortete Rita kokett und wippte mit dem Fuße gegen seine Hand.

Er aber umklammerte ihn noch fester und drückte einen langen Kuß auf ihre zarten Knöchel.

„Du kleiner, rothhaariger Teufel du!“

Mit verschwimmenden Augen sah sie ihn an: „Nicht, nicht doch...“

Er zog ihren Kopf an sich und trank mit heißhungrigen Lippen die Rüsse von ihrem verführerischen Mund.

Inzwischen ließ Erika wie geheiht quer durch den Saal.

Ihr Atem ging rasch, ihr ganzer Körper bebte vor innerer Erregung.

„Wie durfte er es wagen, mir so zu begegnen?“ dachte sie. „Habe ich ihm denn irgendeine Unthat dazu gegeben? Und hätte er wohl zu Recht oder irgendetwas anderen jungen Mädchen, das im Schutze des Elternhauses aufgewachsen war, in diesem Tone zu reden gewagt? Der Rake! meiner Geburt hastet an mir und gibt dem frechen Menschen Mut, mich zu behandeln wie eine — — —“

Ihr graute. Schauernd schloß sie die Augen — der ganze Jammer ihrer elternlosen Kindheit stieg wieder in ihrer Seele empor und sie mußte sich gewaltig beherrschen, um nicht laut aufzuschreien mitten unter diesen lachenden, tanzenden Menschen.

Am Bierzelt traf sie Dr. Bremer, der, um sich von dem „schlabbrigen süßen Zeug“ zu erholen, ein Glas Bier trank und mit der kleinen Lotte Wähler plauderte. Aber mitten in seinem fröhlichen Geplauder hielt er plötzlich erschrocken inne, als er Erika, bleich wie der Tod und am ganzen Körper zitternd, auf sich zukommen sah.

„Um Gotteswillen, Kind, wie siehst du denn aus? Ist dir nicht gut?“

„Ja, Onkel, mir ist nicht ganz gut — ich — ich möchte am liebsten nach Hause!“ kam es abgerissen von Eritas Lippen.

„Kinder, ihr seid doch alle zu unbedarftig! Natürlich vom Lauge erhöt, wird das kalte Zeug hinuntergeschüttet, und nun zittert das kleine Ding da am ganzen Körper. Unseinerer muß dann sehen, daß nicht eine Ungelegenheit daraus wird. Geh nur rasch in die Garderobe und laß dir deinen Mantel geben. Hier ist die Garderobenummer. Ich verständige deine Mutter und komme gleich nach. Leben Sie wohl, Fräulein Müller und unterhalten Sie sich noch recht gut!“

„Auf Wiedersehen, Herr Doktor!“ entgegnete Lotte Wähler. „Hoffentlich ist es nichts Ernstes bei Fräulein Erika; es täte mir unsagbar leid.“

Erika eilte zur Garderobe und atmete erleichtert auf.

(Fortsetzung folgt.)

marktliche auf. Dort verspürte sie angeblich großen Hunger nach Pflaumen. Da Frau Kaufner ohne nennenswerte Barmittel war, entwendete sie gleich einen Korb mit 30 Pfund Pflaumen. Dies wurde bemerkt und die Pflaumendiebin der Polizei übergeben. Das Amtsgericht erkannte in Anbetracht der vielen Vorstrafen auf vier Monate Gefängnis.

Bauern. (Brotverbilligung.) Eine begrüßenswerte Bekanntgabe gibt die Bauernvereinsverwaltung ihrer Rundschau, indem sie mitteilt, daß ab neuer Woche der Brotpreis für ein Vierpfundbrot auf 78 Pfg. herabgesetzt worden ist. Im Laufe der letzten Wochen ist damit der Brotpreis insgesamt um 7 Pfg. ermäßigt worden.

Bauern. (Ein arger Mißgeschick) widerfuhr einem jungen Schulamtskandidaten, der in einem hiesigen Hotel übernachtete. Als er die Kleidung wechseln wollte, entlud sich der Revolver, den der junge Mann recht unvorsichtigerweise in der Hosentasche trug, und die Kugel drang ihm ins Bein. Statt den Weg ins Prüfungszimmer anzutreten, mußte er nach dem Stadttrankenhause gebracht werden. Es liegt unzweifelhaft Unglücksfall vor.

Eingefandt.

Für Eingefandte übernimmt die Redaktion nur die prägenetische Verantwortung.

Zum Eingefandt des Herrn Reinhold!

Kranken- und Zwangsversicherung.

Mit großem Interesse habe ich Ihr Eingefandt verfolgt; ich teile Ihre Ansicht vollkommen. Zu den kaum tragbaren steuerlichen und sozialen Lasten kommen immer mehr neue hinzu. Die Leidtragenden werden gar nicht gefragt, man bestimmt einfach über deren Köpfe hinweg und diktiert durch Verordnungen neue Lasten. Ob man an maßgebender Stelle nicht doch einmal dahinterkommt,

daß der Krug einmal brechen muß! Richtig ist es, daß der Beamtenstrom unser Vaterland an den Grund des Absturzes führen muß, wenn es so weitergeht.

Ihre Ansicht, daß diejenigen den Hauptnutzen der Krankenversicherung genießen, die öfter einmal krank werden, wenn sie keine Lust zur Arbeit haben, wird jeder teilen, der nur einigermaßen im Bilde ist. Eine schärfere Kontrolle müßte darüber geführt werden, daß nicht jedermann, der zum Arzt läuft, auch krank geschrieben wird. Es gibt Ärzte, die es mit ihrer Pflicht sehr genau nehmen, es gibt aber auch Ärzte, die die Kassen sehr leicht belasten. Letztere Herren müßten einer sehr scharfen Kontrolle unterliegen.

Wie es heißt, dürften die jetzigen Krankenkassenbeiträge nicht mehr lange ausreichen. Die Zeit dürfte gar nicht mehr so weit liegen, wo wieder eine Erhöhung der Kassenbeiträge eintritt. Was dann? ... Eine Schraube ohne Ende!

Zu dem Eingefandt des Herrn F., daß die Stadtbehörde auch am Sonntag die Freigabe der Wurzener Straße erzwingen müßte, erlaube ich mir höflich zu bemerken, daß wir Bewohner der Wurzener Straße dann zur Selbsthilfe schreiten und Barrikaden errichten müßten, denn wenigstens während der paar Stunden am Sonntag wollen wir für unsere Kerben etwas Erholung haben. Wenn auf dem Kopfsteinpflaster Tag für Tag von morgens um 6 Uhr bis in den späten Abend ca. hundert Lastwagenführer mit Kohlen, Steinen, Sand usw., außer den Pferdegeschirren und Treckern, durchfahren und die Häuser ohne Unterbrechung derart erschüttert werden, daß die Wände von den Wänden fallen und diese selbst Risse bekommen und von morgens um 6 Uhr bis nachts um 1 die kleinen „Runke-Bunke“ wie die verrückten vorbeifahren und man den ganzen Tag vor Staub und Dreck kein Fenster öffnen kann, da sollte Herr F. wohl die Sehnsucht, auch

den Sonntag-Auto-Ausflügler noch genießen zu müssen, wohl möglich bald vergehen, wenn er Mitbewohner der Wurzener Straße wäre. Hätte die Stadtverwaltung wenigstens das Einlegen gehabt und in die Wurzener Straße ein Makadam-Pflaster legen lassen, statt der Kopfsteine, dann wäre es auch noch erträglich gewesen, aber da wurde wieder am verkehrten Ende gespart. Jetzt kann sie vielleicht in die Lage kommen in einigen Jahren eine Reihe Häuser neu bauen zu müssen, denn lange dauert es nicht mehr, bis diese zusammenfallen, wenn nicht bald etwas dagegen getan wird. Ich rate dringend über das Steinpflaster eine Teerdecke legen zu lassen und bis dahin die Lastautos zu einem mäßigen Tempo zu veranlassen. Jedenfalls lassen wir uns auch noch das bißchen Sonntagsruhe nicht nehmen, das gibts nicht! R. Reinhold.

Turnen, Sport und Spiel.

Schwimmen.

Am Sonntag weite die Jugendmannschaft des Schwimmvereins Raunhof zum Gauoffenen- und Verbandskampf mit E. V. Limbach in Rössen. Im Jugendbriustschwimmen errang Kurt Wilhelm den 1. Preis, Max Großkopf im Beliebigschwimmen den 3. Preis. Weiter belegten die Mannschaft Erich Schmidt, Kurt Wilhelm, Manfred Müller und Großkopf in der 4x100 Meter Freistilstaffel den 2. Platz. Herr Wilhelm erhielt als erster Sieger eine wertvolle Plakette.

Kirchennachrichten Raunhof.

Mittwoch, den 5. Septbr. 1928, abends 8 Uhr Versammlung des evang.-luth. Jungfrauenvereins im Konf.-Saal.
Donnerstag, d. 6. Septbr. 1928, 8 Uhr Bibelbesprechabend im Konf.-Saal, Pfarrer Köhne aus Reugersdorf.

Verantwortl. für die Redaktionen: D.: Fritz Götz. Druck und Verlag Götz & Co., Raunhof.

No

(Abrechnungsbilanz, Bilanz dieses Blatt ist entlich)

Ersteinzelne Zeitschriften 1.55 Mk. 3. Betrieben, da

Nummer 108

Die Geschäftsräume der Sportstätte bleiben Dienstag, den 11. Septbr. Fringliche Sachen Tagen zwischen 10 und Raunhof, am 5.

Freitag, den 7. d. in Gasthaus „Gambritung (dunkel Fische) und zahlung öffentlich verfte Grimma, am 6.

Deutschland

Vor einigen Tagen vertrat zwischen Deutschland und Union unterzeichnet. viel sagen. In dieser düssen müssen, bis d toria nach Berlin zur Monat der Fall sein Folge des Handelsver land abgeschlossen hal sitionen und Domin Einzelne Teile des e darüber, daß keines wo zu auch das Recht aufschließen. Ähnliche Völkerverbund, wo ein eigene Vertreter hat.

Zu den Teilen de in letzter Zeit grobe haben, gehört die Sü bält sich der mit Süb im Rahmen des mit arligen Stellung Süb hier doch wesentliche Der neue Vertrag ist ihrem Interesse, als unser früheres Sü b auf diese Weise nun S und d 18 bezie h u früheren Kolonie ist u und es ist deshalb anz Teil Südafrikas sehr werden.

Bei dieser Gelegen auf unsere ganze Na sehen dabei das Ver sation dort wieder ab hatten. Durch den Be Reihe von Jahren un Handelsverträge auf Länder, die nach Be beit mit uns in ein England. Dort hatte war, die Fäden mit Deutschland wieder an denn auch verhältnis worden. Das gleiche mit Frankreich nicht scheinend unüberwindl Frankreich den Begriff nar nicht kennt. Wer kommen sind, so hat soeben auf so tragl französischen Handelsm handlungen hatten al etwas Gutes, als ma den ganzen Postarif kurzer Zeit gesehen i Abschluß des Vertraa zu stehen, hatte man f tarif geschaffen.

Ein besonderes Ra vollst bilden die öst i Ausland haben wir se Wenn es jetzt heißt, d zwischen Deutschland u bedeutet das, daß ma alten Vertrages ausfü Verhältnis anpassen damit angefangen, abe müssen gegenüber den Schatten auf die geg der erst durch das Ein seitig wurde.

Der estnische Auf geladen, die Handelsver lassen. Auch Estlan d werden, die erst bei Entscheidung der gel nische Agrarreform. L land beginnen, dann diese Streiffrane endg handlungen mit Polen Punkt Polen zeigt

Mühle Lindhardt

Donnerstag, den 6. September

Großes Riesenprachtf Feuerwerk,

noch nie gezeigt

Der Ozeanflug der „Bremen“

Wunderbare Schauffade

Einzig! Einzig! Einzig!

Konzert der gesamten Stadtkapelle

Leiter: Dir. Blohm.

Nach dem Konzert Festball. / Von 11 1/2 Uhr ab im Wintergarten

Neu! Preis- und Los-Puppentanz Neu!

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß ich unter Hinzuziehung bekannter Längerpaare wöchentlich Preis- und Fächer tänze veranstalten werde. Näheres wird noch bekannt gegeben. Ernst Schurf.

Achtung Wohnungslose!

Großes Landgrundstück in Erdmannshain.

30000 qm. Park, Wald, Vieh, Wasser, alles eingezäunt, 2 große herrsch. Gebäude, Stad. Gewächshaus, 45 große Zimmer, viel Zubehör, die Adlstr. m. d. l., mit Wäsche, Geschirr, usw., pass. für Sanatorium, Erholungsheim, Pensionshaus, Geselligkeitsklub, Jugendherberge, Wanderburschenschaft usw., gibt auch 9 Wohnungen je 4 Zimmer u. Zubehör, sofort zu verk. Einz. von einem Käufer 20-40 Mtl., bei mehreren Käufern Einz. nur 3-5 Mtl., auch passend für zu gründende Genossenschaft. Auch Mieter können sich melden, da es die einz. Wohnungen nur vermietet werden ohne Wohnungskauf, ruhige Lage am Wald. Anfragen an Arch. O. Sänmer, Erdmannshain d. Raunhof.

D. S. V.

Monats-Versammlung

morgen Mittwoch 1/2 9 Uhr Goldner Stern.

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!



Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Wäschtag weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.

Henko. Henkels bewährtes Einweichmittel macht das lästige Vorwässeln der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

Wer Henko braucht! wäscht billig!

Tausch

Suche in Raunhof moderne 3-4 Zimmer Wohnung mit Balkon u. biete gleiche Wohnung in Leipzig, Nordviertel, an. Näheres durch die Exp. ds. Bl. unt. Off. D. L. 33.

Zu verkaufen:

1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Vertiko, 6 Sessel (Edenholz), 1 Vertiko, 1 achteckiger Tisch, 1 Schreibtisch (Mahagoni), 1 Chaiselongue, 1 Schrant, 1 Stehlampe, 3 Stühle, 2 eiserne Dosen. Zu erst. in der Exp. ds. Blattes.

Anzeigen-Akademie bis vormittags 10 Uhr.

Mädchen

für Küche u. Haus, 18-24 Jahre, von solider Gastwirtschaft in Leipzig-Gellert. ev. für sofort gesucht. Gute Behandlung u. hoch. Lohn zugesichert. Näheres erteilt: Paul Haberkorn Schweinefleischerei Raunhof, Gangelstraße Nr. 41. Telefon 224.

Wollen Sie

Ihren Umsatz steigern,
Ihre Ware empfehlen,
Ihre Neueingänge anzeigen,

so tun Sie es am vorteilhaftesten durch Aufgabe einer Anzeige in den

Nachrichten für Raunhof

Weißer Zähne

machen jedes Anstich ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Waschen mit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Vorposten. Auslösende Speisereste in den Zahnrückenräumen als Ursache des lästigen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pfl., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pfl., für Damen 1.25 Mk. (welche Bürsten) für Herren 1.25 Mk. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalverpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Wiederhollich zu haben.

Schützenfrauen

Morgen Mittwoch von 1/4 4 Uhr an findet Schießen statt.

Freibank Erdmannshain

Heute Schweinefleisch Pfund 40 Pfennige.

Kleiner Herd

zu kaufen gesucht. Leipziger Str. 11.

Rindermantel

im Walde verloren. Geg. Belohn. bitte abzugeben. im Erholungsheim der Dirschronenhöhe Leipzig.

Schlachtfest

Morgen Mittwoch von 4 Uhr an frische Würstl Otto Globig, Grimmaer Str. Fernsprecher 159.

Die Fischsaison beginnt.

Täglich blutfrische See- und Süßwasserfische. Morgen Schellfisch (groß. Ware) Kabeljau, Goldbarsch-Fleisch zum Baden 1/2 Pf. 45 Pfg. täglich frische Karpfen und Schleien im Dampfen. Spezialhaus für Fische und Geflügel Robert Mai, Tel. 242.

Sommer-Hühnerhaus

zu verkaufen Goethestr. 16.

Energische Klavierlehrerin

von namhaftem Künstler ausgebildet, möchte in Raunhof u. Umgebung Anfängern u. Fortgeschrittenen Unterricht erteilen. Monatl. Mh. 10.— Schriftl. Anmelde. erb. an M. Krause, Leipzig, Hardenbergstraße 68.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes Erich

Ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen Verwandten und Bekannten für die überaus reichen Blumen- und Kartengrüße, mit welchen der liebe Entschlafene beehrt wurde, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Vielen Dank seinen verehrten Vorgesetzten und lieben Arbeitskollegen, die seine letzte Fahrt mit schönen Gebinden ausschmückten. Ebenso Dank Herrn Pfarrer Hahne für die tröstenden und zu Herzen gehenden Worte am Sarge, sowie Herrn Oberlehrer Gempel mit seiner lieben Schulljugend für den erhebenden Gesang am Grabe. Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan. Möge ein jeder vor solch schwerem Schicksalsschlag bewahrt bleiben.

Dir aber, lieber Erich, rufen wir in dein allzufrühes Grab ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehen“ nach.

Die trauernde Familie Wilhelm Schröder.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim allzufrühen Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Alfred Streller

sagen wir allen Freunden und Verwandten, sowie dem wertgeschätzten Militär- u. Jugendverein unseren tiefempfindenen Dank.

Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan.

In stiller Trauer

Familie Max Streller.

AMMELSHAIN am Begräbnistage.

Sollt! für fast 20 Jahren...

der begehrter und bewährter ist als irgend ein Gelehrter. Alles stört er, Wissen mehrt er. Drum, o Freund, verehrter, werter, lauf und kauf den Kleinen Herder.

Der Kleine Herder ist ein Lexikon in einem Bande: das vollkommenste und brauchbarste. Über 50000 Artikel, 4000 Bilder und Karten. Gründlich. Praktisch. Handlich. Jedermann verständlich. 30 Mark. Teilzahlungen. Probehefte mit Bildern unsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.